

14.02.2021

Ps 29,11: Der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

Eph 2,17: Christus Jesus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündet euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren.

Ps 29 scheint mir aus der späteren Königszeit Davids zu stammen, da er von zwei grundsätzlichen Aspekten des Friedens getragen ist. Den einen fast das AT zusammen in der Formulierung „Und Gott gab Israel Ruhe von allen seinen Feinden“, der andere besteht offenbar eher in der Gegenwart Gottes selber.

Die Bibel beschreibt den Zerbruch und die Zertrennung durch die Gottesferne, und sie beschreibt, wie Gott konsequent daran arbeitet, diese Gottesferne zu beenden. Er beruft sich aus der Zahl der fernen Völker eins, das in seiner Nähe leben soll. Aber zunächst ist es nur einer, der stellvertretend in seine Herrlichkeit eintreten darf, der aber, wenn er wieder rauskommt, sein Gesicht verbergen muß, weil Sünder die Herrlichkeit Gottes nicht ertragen. Später im Tempel wird es sogar noch komplizierter: Der einzige, der einmal im Jahr vor die Bundeslade tritt, bekommt sicherheitshalber ein Seil ans Bein gebunden. Falls er nämlich vor Gottes Herrlichkeit nicht bestehen kann, muß man ihn tot unter dem Vorhang durchziehen können.

Dagegen redet Ps 29 schon von Frieden und Segen in direktem Zusammenhang mit Gottes Herrlichkeit. Die Offb schildert ein Leben, das nicht mehr nur in der Nähe, sondern direkt in der Gegenwart Gottes geführt wird. Wie kommt die Bibel hier von A nach B?

Über Golgatha! Als Jesus rief: „Es ist vollbracht!“, zerriß im Tempel der Vorhang, und zwar von oben nach unten! Von der Symbolik her ist da folgendes passiert:

1. Der heilige Gott ist von seinem Gnadenthron aufgestanden, hat seine Herrlichkeit verlassen und von sich aus den Vorhang der Trennung zerrissen. Der Zugang zum Gnadenthron ist frei!
2. Der heilige Gott hat von innen die Tempel-Tore aufgestoßen mit dem Satz: „Kommt, denn es ist alles bereit!“. Das Amt des Mittlers (Priesters) hat er selbst übernommen, so daß der Weg in seine Gegenwart für alle frei ist (1Pt 2,9). Niemand braucht mehr draußen zu bleiben.
3. Der heilige Gott hat die Barriere eingerissen, durch die die Männer seines Volkes von den Frauen seines Volkes getrennt waren (Gal 3,28). So wenig wie er menschengemachte Wege zu sich duldet, duldet er menschengemachte Hindernisse seiner Wege.
4. Der heilige Gott hat die Barriere eingerissen, die die „Nahen“ von den „Fernen“ trennte, indem er seinen „Nahen“ sagt: „Was ich rein mache, mache du nicht unrein!“, und indem er zu den „Fernen“ sagt: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“.

Es bleibt einzig und allein die eine Tür, die zwischen drinnen und draußen unterscheidet, aber auch diese Tür ist Jesus Christus selber. Der Segen besteht darin, daß Jesus dir diese Tür aufhält, daß du von dieser Tür aus im Licht seiner Herrlichkeit schon den Gnadenthron sehen und in seinem Frieden den Weg zum Gnadenthron gehen kannst. Übrigens ist jedes einzelne dieser Elemente in der Bildsprache der Bibel auch wieder Jesus Christus selber. Also kürzer: Jesus Christus ist der Segen und der Frieden Gottes.